



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 131'394
Parution: hebdomadaire



N° de thème: 278.10
N° d'abonnement: 1049894
Page: 11
Surface: 69'883 mm²

Gotthard / Touristisch

Renaissance des Mythos Gotthard

Der Gotthard erlebt eine politische Wiedergeburt. Christoph Blocher investiert Geld in den Schweizer Urberg, und auch Doris Leuthard sonnt sich in seiner Strahlkraft. *Von Markus Häfliger*



«Die Schweiz ist nicht wegen Wilhelm Tell entstanden, sondern wegen des Gotthards»: Die Passhöhe auf 2106 Metern über Meer.



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 131'394
Parution: hebdomadaire



N° de thème: 278.10
N° d'abonnement: 1049894
Page: 11
Surface: 69'883 mm²

Gotthard / Touristisch

Die militärstrategische Rolle des Gotthards ist Geschichte, wirtschaftlich ist die Region auf dem Abstieg, und als Alpenübergang wird der Pass mit dem Neat-Eisenbahntunnel weiter an Bedeutung verlieren. Ausgerechnet in dieser Zeit des realen Niedergangs erlebt der Mythos Gotthard eine Wiedergeburt. Politiker, Firmen und Mäzene liefern sich momentan einen wahren Wettlauf zum Gotthard. Nicht weniger als fünf Multi-Millionen-Projekte sind im Aufbau, die allesamt versuchen, den Mythos zu bewirtschaften.

Hochrangige Politiker sind involviert – zuvorderst die Parteispitze der SVP. Alt-Bundesrat Christoph Blocher zahlt einen «massgeblichen» Beitrag an ein Projekt namens «Vier-Quellen-Weg», wie er selber bestätigt. Der zweite Hauptsponsor ist die Axpo. Zusammen spenden der SVP-Politiker und der Stromkonzern 1,6 Millionen Franken für den «Vier-Quellen-Weg».

Das Projekt ist ambitiös. Für drei Millionen Franken werden momentan 85 Kilometer Wanderwege rund um das Gotthard-Massiv neu eingerichtet oder saniert. Ab Herbst 2011 kann man auf dieser Route in fünf Tagesetappen die Quellen von Rhein, Reuss, Rhone und Tessin erwandern, die den Gotthard zum Wasserschloss machen.

Neben Blocher engagieren sich weitere SVP-Grössen wie Parteipräsident Toni Brunner und Generalsekretär Martin Baltisser, indem sie Sponsoren für den «Vier-Quellen-Weg» akquirieren. Auch der Initiant Paul Dubacher aus Uri ist ein SVP-Politiker.

Dass sich die SVP-Prominenz so stark engagiert, habe keine politischen Gründe, sagt Generalsekretär Baltisser. Zwar registriert auch er eine «Renaissance des Gotthards». «Und natürlich», räumt der Parteifunktionär ein, «wäre der Gotthard auch für einen Partei-Event nutzbar.» Eine «nachhaltige politische Bewirtschaftung» sei jedoch schwierig. Ein SVP-Anlass auf

dem Gotthard sei jedenfalls in absehbarer Zeit nicht geplant.

Leuthards 1.-August-Rede

Parteipolitische Beweggründe hin oder her – Tatsache ist, dass der Gotthard auch Politiker anderer Parteien magisch anziehen scheint. So präsidiert der CVP-Ständerat Hansheiri Inderkum den Stiftungsrat des «Vier-Quellen-Wegs», und auch ein FDP-Regierungsrat und ein SP-Nationalrat sitzen in dem Gremium. Die höchstrangige Gotthard-Wallfahrerin ist die Bundespräsidentin persönlich: Doris Leuthard (cvp.) wird auf dem Pass am 1. August

2010 die Bundesfeier-Rede halten. Der äussere Anlass dafür ist die Vollenendung eines zweiten grossen Projekts: die Wiedereröffnung des renovierten Hospizes am Nationalfeiertag.

Leuthards Auftritt wurde von ihrem Parteifreund Filippo Lombardi eingefädelt. «Doris Leuthard ist von der Idee des Gotthards als Schweizer Mythos begeistert», sagt der Tessiner Ständerat. «Denn die Schweiz ist nicht wegen Wilhelm Tell und Gessler entstanden, sondern wegen des Gotthards.» Der Kampf mit den Habsburgern um die Kontrolle dieses Passes sei der Grund für den Bund der Urkantone gewesen.

Christoph Blocher begründet sein Engagement nicht mit der Geschichte, sondern mit der Bedeutung des Gotthards als verbindendes Element der Schweiz. Die Flüsse Rhein, Reuss, Rhone und Tessin würden vom Gotthardmassiv aus in die viersprachige Schweiz fliessen. Zudem sei «das Was-

ser ein zentrales Element für die Zukunft der Menschheit». Hinzu komme, dass das Projekt den Gotthard-Kantonen «ein nicht unwillkommener Wirtschaftsbeitrag sein dürfte», so Blocher.

«Gottardo 2020» als Höhepunkt

Sogar Firmen sehen Potenzial im Gotthard. Das zeigt ein drittes grosses Projekt namens «Sasso San Gottardo», dessen Sponsorenliste sich wie das «Who is Who» der Wirtschaft liest. Der Themenpark «Sasso San Gottardo» will ab 2012 in der ehemaligen Artillerie-Festung auf dem Gotthard Zukunftsthemen präsentieren. «Wir wollen die Kraft des Gotthard-Mythos nutzen, um Wege in die Zukunft zu zeigen», sagt Mitinitiant Alfred Markwalder. Über 12 Millionen Franken sind budgetiert; davon ist knapp die Hälfte bereits zugesichert. Auch das vierte und teuerste aller Gotthard-Projekte beweist, dass selbst ausländische Investoren den Gotthard neu entdecken: In Andermatt will der Ägypter Samih Sawiris über eine Milliarde in ein gigantisches Feriendorf investieren.

Der Drang zum Gotthard ist derart gross, dass ein Team um den Tessiner Marco Solari unter dem Projekttitel «Gottardo 2020» sogar davon träumt, am Gotthard den ultimativen in diesem Land denkbaren Event zu realisieren: eine Landesausstellung. Nach der Eröffnung der Neat, so der Plan, soll dannzumal die ganze Nation zu ihrem mythischen Urberg pilgern.

Christoph Blocher

«Die vier Flüsse Rhein, Reuss, Rhone und Tessin fliessen vom Gotthardmassiv in die viersprachige Schweiz.»





NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 131'394
Parution: hebdomadaire



N° de thème: 278.10
N° d'abonnement: 1049894
Page: 11
Surface: 69'883 mm²

Gotthard / Touristisch

Grossprojekte am Gotthard

85 Kilometer Wanderweg, das Hospiz, ein Themenpark und Sawiris' Feriendorf

